Freie Wähler im Balingener Gemeinderat

Verabschiedung des Haushalts 2018

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Reitemann,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Schäfer,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer auf den Rängen,

„Quo vadis, Balingen?“
Wohin gehst Du, Balingen?

Eine absolut verlässliche Antwort darauf kann uns niemand geben. „Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber“ und da sind wir Freien Wähler ganz bei dem französischen Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry – „aber man kann den Grundstein für etwas Zukünftiges legen, denn die Zukunft kann man bauen.“

Daran arbeiten wir alle hier Jahr für Jahr im Rahmen unserer jeweiligen finanziellen Möglichkeiten. Dabei gelten auch für uns die Worte von Bill Clinton, dem ehemaligen amerikanischen Präsidenten: „Wir können nicht alles tun, aber wir müssen tun, was wir können.“

Zuversichtlich stimmen die weiterhin hervorragende Konjunktur trotz allen Unwägbarkeiten der Weltpolitik, die geringe Arbeitslosigkeit insbesondere auch in unserer Region, die rege Bautätigkeit, der anhaltende Zuzug und daraus resultierend die hohe Nachfrage nach Gewerbe- und Wohnbauflächen. Gekoppelt ist dies mit historisch niedrigen Zinsen.

Die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Kommunen erreichen immer neue Rekordwerte, ebenso wie unser Verwaltungs- und Vermögenshaushalt. Und trotzdem schaffen wir es derzeit nicht aus dem laufenden Betrieb heraus die notwendigen Investitionen ohne eine hohe Neuverschuldung zu finanzieren. Trotz Beschränkung auf die unumgänglichen Maßnahmen kann der Schuldenstand bis zum Jahresende um rund 6 Millionen € auf fast 30 Millionen € steigen.

Allerdings ist schon im Vorjahr die tatsächliche Neuverschuldung deutlich unter dem Planansatz geblieben, weil einerseits die Einnahmen noch besser als erwartet ausfielen und weil andererseits zahlreiche Projekte nicht fertiggestellt und nach 2018 übertragen wurden. Dies gibt Hoffnung, dass auch das Endergebnis 2018 besser als geplant ausfallen wird.

Die vorübergehende leichte Absenkung der Kreisumlage hat uns eine gewisse und sehr willkommene Entlastung gebracht. Mittelfristig wird die Kreisumlage jedoch in einigen Jahren wieder deutlich ansteigen, wenn das geplante Zentralklinikum im nächsten Jahrzehnt realisiert wird.

Weshalb kommen wir 2018 nicht ohne die hohe Kreditaufnahme aus?

Der finanzielle Mehrbedarf zieht sich wie ein roter Faden durch alle Bereiche.

Allein der Unterhaltungsaufwand für Gebäude steigt um 0,6 Mio auf 2,9 Mio € und der für Straßen und Kanalisation sogar um 1 Mio auf knapp 3 Mio € - alles dringend notwendige Maßnahmen zur Substanzerhaltung.

Der Zuschussbedarf im Kindergartenbereich steigt um 570.000 € auf über 5 Mio an, vor allem wegen der stetigen Ausweitung und Differenzierung der Betreuungsangebote, bedingt durch eine entsprechende Nachfrage der Eltern.

Deutlich mehr Mittel fließen in den Bereich Datenverarbeitung um die Verwaltung effizienter und bürgerfreundlicher zu machen, sowie um die Umstellung auf das neue Haushaltsrecht vorzubereiten.

Der Löwenanteil der steigenden Ausgaben aber steckt im Vermögenshaushalt.

Für Grundstückserwerb und Baumaßnahmen haben wir fast 20 Mio € eingeplant, im Vorjahr waren es 16 Mio €.

Davon fließen erneut fast 3 Mio € in die Fortsetzung der Modernisierung und Sanierung unserer Schulen mit Schwerpunkten diesmal an der Realschule, Längenfeld- und Sichelschule. In Frommern wird das Schulzentrum erweitert, um die räumlichen und technischen Voraussetzungen für die bereits erfolgte Zusammenlegung der Schulen zu einer neuen Einheit zu schaffen.

Für die weitere Fortsetzung dieser Maßnahmen in den Folgejahren – insbesondere an der Realschule und am Gymnasium - hoffen wir endlich auf die längst überfälligen und versprochenen Fördermittel.

Mit fast 2 Mio € wird die Sanierung und Entwicklung der Innenstadt voran gebracht . Hier warten wir derzeit auf die überarbeiteten Pläne zum Sanierungsbereich Lindle/Bahnhofsareal, bei dem der umstrittene sogenannte Kopfbau nur einer von vielen Aspekten ist. Wir werden wie immer auch diese weiterentwickelten Pläne einer sorgfältigen kritischen Prüfung unterziehen. Mit der Fertigstellung des hinteren Kirchplatzes wird 2018 ein weiterer Baustein der kontinuierlichen Innenstadtentwicklung fertiggestellt – eine weitere Aufwertung für unser Zentrum mit vielerlei Nutzungsmöglichkeiten.

In diesem Zusammenhang regen wir an, einen immer wieder aus Teilen der Bürgerschaft gehörten Wunsch aufzunehmen und zu prüfen: Nämlich eine Ausweitung der Fußgängerzone in der Friedrichstraße. Voraussetzung für diese Ausweitung der Fußgängerzone wäre ein geändertes schlüssiges Verkehrs- und Parkierungskonzept für die Innenstadt : Wir sollten das Thema einmal im Gemeinderat oder im TA diskutieren, vielleicht im Zusammenhang mit der Auswertung der Parkraumerhebung.

Die Dorfentwicklung Zillhausen wird mit weiteren 265.000 € zum Abschluss gebracht. Für 90.000 € soll der Dorfplatz Streichen gestaltet werden.

Knapp 8 Mio € investieren wir in unsere Straßen, doppelt so viel wie im Vorjahr, umgerechnet auf unsere Einwohnerzahl 227 € je Einwohner. Größte Position ist die Nordwestumfahrung Weilstetten der L442. Diese steht seit langem auf unserer Agenda. Ihre Realisierung ist höchste Zeit um einerseits die Ortsdurchfahrt Weilstetten zu entlasten und die problematische sogenannte Ankerkreuzung zu entschärfen. Andererseits erhoffen wir dadurch zusätzlich eine gewisse Entlastung für die Ortsdurchfahrt Edingen und den dauernd überlasteten Kreuzungsbereich zwischen B27 und B463 im Gewerbegebiet Gehr.

Mit der Hirschbergstraße in Balingen und der Beethovenstraße in Frommern stehen 2 weitere Großbaustellen an. Einschließlich einer Verpflichtungsermächtigung für 2019 werden wir für diese zwei Straßen 1,8 Mio € aufwenden. Hinzu kommen 640.000 € für die notwendigen Kanalerneuerungen der beiden Abschnitte.

Wie überhaupt die Kanalinvestitionen wieder stark zu Buch schlagen werden mit insgesamt 2,5 Mio € oder 72 € je Einwohner. Zum Erhalt und Ausbau der Infrastruktur zwar unumgänglich, nach Vollendung aber spurlos im Untergrund verschwunden und nicht mehr sichtbar.

Sichtlich sind jedoch etliche Brücken im gesamten Stadtgebiet in die Jahre gekommen und müssen dringend saniert werden. Dies wird wohl auch eine Aufgabe für die Folgejahre bleiben.

Um der erfreulich anhaltenden Nachfrage nach Gewerbe- und Wohnbauflächen nachzukommen, werden zahlreiche Gebiete neu erschlossen oder weiter ausgebaut wie zum Beispiel Steinenbühl, Urtelen, Hürsten, Obere Breite und Hauptwasen. Auch die Erschließung Stollenau in Weilstetten für die neue Seniorenanlage gehört hierzu. Weitere Gebiete sind bereits in der Planung.

Neben dem vorbeugenden Brandschutz in Form von Baumaßnahmen an öffentlichen Gebäuden fließt auch dieses Jahr wieder sehr viel Geld in unsere Feuerwehr. Nach Abzug der Ersätze und sonstigen Einnahmen sind es immerhin 1,4 Mio € im Verwaltungshaushalt, insbesondere Aufwendungen für Personal, Bewirtschaftung und Unterhaltung. Hinzu kommen neue Investitionen im Umfang von 1,5 Mio € zum Ausbau der Feuerwehrgebäude, der Anschaffung eines Drehleiterfahrzeugs und für den Digitalfunk. Zählt man beide Ausgabenblöcke zusammen, sind es rund 83 € je Einwohner nur für den Feuerschutz.

Lieb und teuer ist uns auch unsere gute Stube, unsere Stadthalle. Wie schon vor einer Woche in der Vorberatung angesprochen und zugesagt, sollten wir in nächster Zeit erneut einen kritischen Blick auf Aufgaben, Organisation und Strukturen werfen, auch im Vergleich mit anderen Städten. Die kalkulierten Einnahmen liegen nur wenig über dem Personalbudget incl. Bauhofleistungen. Insofern ist uns die Zustimmung zu einer befristeten Personalaufstockung im technischen Bereich schwergefallen. Der gesamte Zuschussbetrag für unsere Stadthalle liegt bei 2,1 Mio € einschließlich der Geräteinvestitionen. Dies sind immerhin 60 € je Einwohner. Dabei sind wir uns sehr wohl bewusst, dass die vielfältigen kulturellen Impulse und Veranstaltungen unserer Stadthalle uns einiges wert sein müssen.

Am Stichwort Digitalisierung kommt man in diesen Tagen kaum vorbei. Mit der Gründung der Zollern-Alb-Data haben wir dem schnellen Ausbau der leistungsfähigen Datennetze in Balingen einen enormen Schub gegeben. Ohne diese

städtische Vorleistung wären die anderen Anbieter nur schwer in Gang gekommen. Nächster Schritt wird in diesem Jahr nun der Anschluss aller Schulen über die Zollern-Alb-Data an das schnelle Internet sein.

Darüber hinaus aber sind Bund und Land in der Pflicht, die Digitalisierung der Schulen zügig voranzutreiben. Wir warten hier dringend auf die versprochenen und längst überfälligen Förderprogramme für den Einsatz neuer Medien und die Vernetzung der Klassenräume. Es geht um nicht weniger als um die Zukunftsfähigkeit unserer Kinder in einem hochindustrialisierten Land im digitalen Zeitalter. Verglichen mit anderen Ländern sind wir eigentlich fast zum digitalen Entwicklungsland geworden. Der Streit um die Mitfinanzierung von Bildungsaufgaben durch den Bund mutet geradezu lächerlich und anachronistisch an.

Im Übrigen gilt auch für andere Bereiche, dass wir als Kommune mit den vielerlei übertragenen Aufgaben auf Dauer überfordert sind, wenn nicht zusätzliche Mittel bereit gestellt werden. Ich nenne nur die Stichworte Inklusion, Ganztagsbetreuung, Schulsanierung, Energiewende, Straßen- und Brückenunterhaltungen, etc.

Noch eine Anmerkung zum Stichwort Digitalisierung. Diese betrifft selbstverständlich auch unseren Einzelhandel. Nur wenn dieser mit der Zeit geht und die neuen Möglichkeiten des Internets ebenfalls nutzt, wird er zukunftsfähig bleiben, sonst muss er mit der Zeit gehen. Es darf eigentlich nicht sein, dass beispielsweise unsere Vereine hier künftig mit auswärtigen Anbietern kooperieren, weil der ortsansässige Handel nicht mit der Zeit geht und neue Wege der Kundenbetreuung mitbeschreitet. Dann können wir uns als Kommune noch so sehr anstrengen, Kaufkraft wird unweigerlich abfließen und die Bedeutung unseres Einzelhandels damit schrumpfen.

Wir tun auch in diesem Jahr wieder sehr viel für alle Generationen in unserer Stadt. Hierzu gehört auch die Planung für ein neues Jugendhaus unten an der Eyach. Die hierbei gefundene Form der Jugendbeteiligung ist äußerst erfreulich und kann durchaus als Vorbild für andere Projekte und für andere Städte dienen.

Für das Stadtarchiv sind wir auf der intensiven und zügigen Suche nach einer guten Lösung, aber sicher nicht neben dem neuen Jugendhaus.

Damit bin ich beim großen Landzeitthema: Der kleinen Landesgartenschau 2023. Der Eigenbetrieb ist gegründet. Der begleitende Ausschuss hat seine Arbeit aufgenommen. Alle Vorbereitungen nehmen an Fahrt auf. Über die Gestaltung des Aktivparks und die eng damit zusammenhängende Frage „wie geht es weiter mit den Tennisplätzen der BTG?“ muss in diesem Jahr entschieden werden. Die neue Radwegkonzeption ist in Arbeit und soll demnächst beraten werden. Sicher ist, dass mit der LGS endlich eine durchgehende ebene und barrierefreie Rad- und Fußwegverbindung inmitten der Stadt von der Kläranlage bis zum Wolfental mit Anschluss an die südlichen Stadtteile entstehen wird. Daneben müssen natürlich auch die vom Gelände her schwierigeren Ost-West-Radwegverbindungen so gut es geht verbessert werden, nicht zuletzt angesichts der wachsenden Bedeutung der alltäglichen Nutzung der Elektrofahrräder.

Erfreuliche Signale kamen dieser Tage aus dem Regierungspräsidium.

Wir denken dabei nicht an die Umweltzone, deren Einführung überbürokratisch und vorschnell war, weil unsere eigenen Maßnahmen ja durchaus wirksam waren. Wir geben die Hoffnung aber nicht auf, dass die Aufhebung der Umweltzone nach 3 Jahren ebenso schnell erfolgen kann wie die Einführung.

Erfreulich sind vielmehr die Signale, dass etliche uns direkt betreffende Straßenbaumaßnahmen in intensiver Bearbeitung sind mit dem Ziel, schnell zur Baureife zu führen. Dies betrifft insbesondere den Lückenschluss unserer Hauptverkehrsader B 27 mit dem Abschnitt Bad Sebastiansweiler – Nehren, dem Schindhautunnel in Tübingen sowie die Ortsumfahrung Lautlingen. In diesem Zusammenhang müssen wir die Realisierung der Ortsumfahrung Endingen auf allen Ebenen weiterhin mit Nachdruck verfolgen. Hier gilt unser Dank der Bürgerinitiative Endingen, die nicht lockerlässt.

Ich komme damit langsam zum Schluss.

Alles zusammengenommen sehen wir die Entwicklung unserer Stadt und unserer Stadtteile trotz unserer Finanzprobleme auf einem guten Weg.

Der heute zu verabschiedende Haushalt bietet eine gute Grundlage für die weitere nachhaltige Entwicklung in wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und ökologischer Hinsicht. Wir wollen damit für unsere Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen auch künftig ein hohes Maß an Lebensqualität sichern und möglichst noch verbessern. Wir wollen damit die Qualität unserer Schul- und Bildungseinrichtungen weiter ausbauen, den starken Wirtschaftsstandort Balingen noch stärker und attraktiver machen, und das kulturelle Mittelzentrum der Region bleiben.

In Balingen ist in den letzten Jahren viel in Bewegung gekommen. Wir tun alles, damit Balingen mit einem klaren Ziel in Bewegung bleibt.

Wir möchten dies auch zum Anlass nehmen, den vielen Ehrenamtlichen in unserer Stadt für ihren stetigen Einsatz zu danken. Ohne sie wäre unsere Stadt, unsere Gesellschaft um vieles ärmer.

Dieser Dank gilt ebenso allen, die mit ihrem Engagement tagtäglich dafür sorgen, dass immer mehr Menschen in Balingen einen sicheren Arbeitsplatz und damit ein gutes Ein- und Auskommen haben.

Und nicht zuletzt gilt dieser Dank ebenso allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die eine immer größere Aufgabenvielfalt zu bearbeiten haben, was sich auch in diesem Haushaltsplan widerspiegelt. Dank auch für die umfassenden Erläuterungen im Zahlenwerk selbst und auf unsere vielen Nachfragen

Namens der Fraktion der Freien Wähler erkläre ich, dass wir der Verabschiedung des Haushalts 2018 und dem Erlass der Haushaltssatzung zustimmen werden, ebenso dem Wirtschaftsplan der Stadtwerke.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Werner Jessen
Freie Wähler